

BALDRIAN

Valeriana off. - Valerianaceae

VON DEM THERIACKKRAUT UND BALDRIAN



Es haben DIOSCORIDES unnd andere alte Lehrer nicht mehr als ein Geschlecht dess Baldrians beschrieben/ Wir haben zu unser jetziger Zeit fñff unterschiedliche Geschlecht/ die doch so viel deren Krñfft unnd Wirkungen belangen thut/ keinen underscheid haben.

I. Das erste und wahre Geschlecht der Alten/ hat ein hin und widerfladernde Wurtzel/ schøppechtig unnd gleychechtig wie die Kalmuswurtzel/ eines kleinen Fingersdick/ mit vielen kleinen angeneckten/ geelfarben Wørtzlein in einander geflochten wie die Christwurtz. Die jungen Bløtlein so erstlich im Frøling herfør kriechen/ vergleichen sich dem Wintergrøn/ seyndt doch nicht zerkerfft/ von Farben geel oder Schweitzergrøn/ die aber an Stengeln wachsen/ die werden zerschnitten oder zerspalten/ gleich schier wie die Bletter der gemeinen Scabiosen. Die stengel deren es zween oder drey hat/ seyndt zart/ glatt/ mit Gleichen unterscheiden/ und inwendig hole/ einer Elen lang und auch lenger/ auff Purpurfarb geneiget/ die spreysten sich oben auss in viel kleiner Gabelzincken/ darauff weisse Blømlein wachsen/ den Blumen dess Attichs ønlich/ welche zu letzt mit den Samen/ so er zeitig ist von dem Wind hin unnd wider getrieben werden/ wie der Lattich oder Endiviensamen. Es hat die Wurtzel dieses Gewøchs ein lieblichen starcken Geruch/ auff die Art der Marien Magdalenen Blumen oder wie der indianisch NARDUS. Es wird den mehren Theil bey uns in den Gørtten gepflantzt/ wiewol es auch in den Wølden unnd etlichen hohen Bergen in Teuschland gefunden wirdt/ doch gleichwol selten/ aber in dem Bitscherwald/ zwischen Materhausen unnd dem Støttlein Reichshofen/ wøchst es in zimlicher Menge/ da ich und der wit berøhmte PHILOSOPHUS GUILIELMUS TURNERUS erstlich gefunden und gesamblet haben/ sonst hab ichs von sich selbst wachsen nirgends gefunden. Wann man es in die Gørtten pflantzet/ darff es keiner sonderlichen Wartung/ dann es hat die Art/ dz es sich selbst mehrt/ unnd tøglichen junge Augen auss der kriechenden Wurtzel stosset/ darmit es baldt ein grossen Platz einnimbt unnd mit jungen støcklein uberspreitet/ welche so man sie abreiset und versetzet/ wachsen sie schön.

II. Das ander Geschlecht und unser gemeiner Baldrian/ ist mit Bletter/ stengel und Blumen nit kleiner dann der erst/ wiewol er auch bissweilen zweer Elen hoch gefunden wird. Die Bletter seynd zerspalten wie das Genserickkraut von Farben schwarzgrøn. Die Wurtzel ist kleiner und abgebissen wie die Abbißswurtzel/ mit vielen Zasel oder Nebenwørtzlein/ eines guten Geruchs/ gleich der vorigen/ doch etwas geringer. Am obern theil der Stengel bringt es auff den Nebenzincken/ schøne/ weisse/ gedrungene Blømlein/ wie die Crøtlein oder Schatthøtlein. Es wechst hin unnd wider an feuchten Awen/ an den Bøchen/ Matten und Grøben. Dieser Baldrian erjønget und meret sich auch jøhrlich von der fladernten und kriechenden Wurtzel/ wie oben von dem andern angezeigt worden.

III. Berg Baldrian / VALERIANA MONTANA

Das dritt Geschlecht ist kleiner dann das jetztgemeldt mit Wurtzel/ Stengel/ Bletter unnd Blumen/ unnd seynd die Bletter weisslechtig oder Eschenfarb wie die Bletter dess Genserichs/ die Blumen seynd Leibfarb/ eines guten Geruchs wie auch die Wurtzel. Dieses Geschlecht wechst in Wølden und auff den Bergen/ dessgleichen in abgehauenen Wølden oder Rødern/ und ist das mittel Geschlecht.

Das vierte Geschlecht hat ein dønne/ lange/ fladernde Wurtzel/ mit vielen kleinen Wørtzlein oder Zasel behenckt/ die ist eines lieblichen Geruchs/ wie die Wurtzel dess ersten und grösseren Baldrians/ Die understen Bletter die von der Wurtzel herauss wachsen/ seyndt dem Wintergrøn øhnlich/ die andern aber die vom Stengel herauss wachsen/ seynd zerspalten/ klein und spitzig/ schier wie der Gartenkress. Der Stengel ist rundt/ und nicht eines Strohalms dick/ eines Schuchs lang. Die Blømlein seyndt den Blumen der gemeinen Baldrians øhnlich. Es wøchst høuffig in feuchten Grassgrønden/ in Bøchen/ dessgleichen in sumpffechtigen Awen und Wiesen. Es ist under allen Geschlechten dess Baldrians keines/ das sich mehr mit dem rechten und erst beschriebenen PHU der Alten vergleicht/ als eben dieses.

V. Das fñffte Geschlecht ist dem jetztgemelten nahe verwandt/ sonderlich so viel die Wurtzel anlangt/ aber die Bletter sind schmøler und lenger/ die Wurtzel ist sehr starck und wolriechender als keins under allen

Geschlechten der Baldrianen/ es ist mir zugebracht worden auss Apulien von dem Berg Gargano/ oder dess Heiligen Engels Berg genannt/ unnd hat noch keine Blumen gehabt/ aller Form und Gestalt wie ichs hiebevorn hab abreissen lassen.

VI. Das sechste Geschlecht ist das aller kleinst/ hat kleine/ schmale/ gespaltene Blötlein/ viel kleiner als dess kleinen jetztgemeldten Baldrians/ die stengel werden nicht über Spannen hoch/ die Blötlein bringt es auff kleinen Crötlein/ die seyndt schön Leibfarb/ Das Wörtzlein ist weisslechtig/ sehr klein/ mit ein wenig Zöselein behenckt/ unnd eines lieblichen Nardengeruchs/ wie die Apulisch Baldrian. Dieses Geschlecht wechst an Sonnreichen Orten/ unnd zwischen den Felsen heraus. Dieses haben wir erstmals/ funden im Jahr sechzig fönff in Hoch Burgundien in dem Gebirg bey Bisantz/ und in den Berghöusern Argue und Mufacon.

Von den Namen der Baldriankreuter

Der Recht unnd warhaftig Baldrian der Alten ist unsern Apotekern unnd den gemeinen Artzten/ sonderlich aber den Kalendermachern/ nu lange Jahr herunbekannt gewesen/ aber nun mehr durch Hölffe der erfahren/ gelehrten Artzten und Simplicisten/ in den Gärten/ und folgendt auch in die Apothecken zum Gebrauch dess Theriacks und andern Compositionen/ widr kommen/ unnd wirdt Lateinisch PHU, und von Plinio NARDUS CRETICUS genannt. Von den Kreutlern wirdt er zum Unterscheidt der andern Geschlechter/ PHU PONTICUM, und VALERIANA PONTICA genannt/ dieweil das rechte PHU der Alten ist/ wie es in PONTO wechst. Dessgleichen/ HERBA THERIACA, HERBA DIVI GEORGII, THERIACARIA, HERBA DIVAE MARIAE MAGDALENAE, GEORGIANA, von dem Aussleger SERAPIONIS, SISTRA SPICA SYLVESTRIS, und von THEOPHRASTO PARACELSO, TERDINA. Die Apoteker nennens FU, wie auch die gemeinen PRACTICI. Hochdeutsch Welscher Baldrian/ wilder Kalmus weil die Wurtzel dem Kalmus ähnlich sihet/ Gartenseliung/ Teriniskraut/ Theriackskraut od Tyriackskraut/ Speerkraut und S. Georgenkraut.

II. Das zweyte Geschlecht wirdt von den Kreutlern VALERIANA MAJOR und VALERIANA ohn einigen Zusatz genandt. Dessgleichen VALERIANA SYLVESTRIS, GENICULARIS, DANIA MAIOR, BALLARINA, ANTILLA, HERBA VALENTIA, MACORELLA, MATURESIA, NANCILLA, HERBA BENEDICTA, VALENTIANA, BALDRIANA, MARINELLA und MARCINELLA. Hochdeutsch/ Baldrian/ Balerian/ Katzenwurtzel/ grosser Dennmarck/ Augenwurtzel/ Wendwurtzel unnd grosser Baldrian.

III. Das dritte Geschlecht dess Baldrians welches in Wäldern unnd auff den Bergen wechst/ wirdt von den Kreutlern VALERIANA MEDIA und VALERIANA MONTANA genennet/ zu Teutsch/ Bergbaldrian.

IV. Das vierdte Geschlecht wirdt von den Kreutlern genannt/ PHU MINUS, DANIA MINOR und VALERIANA MINOR. Hochdeutsch/ kleiner Baldrian.

V. Das fönffte Geschlecht haben wir PHU PETRAEUM, VALERIANAM SAXATILEM, und zu Teutsch Steinbaldrian genannt.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung und Eigenschafft der Baldrian

Alle Geschlechter der Baldrian haben eine Krafft unnd Natur zu erwärmen/ zu trucknen/ unnd auff zu lösen/ seyndt warm unnd trucken im anderen Gradt/ unnd seyndt die wurtzeln deren Kreuter am kräftigsten/ darunter hat das erst Geschlecht den Vorzug/ darnach der Bergbaldrian/ folgendt der klein Baldrian/ darnach der grösseste unnd gemeine. Der Apulische Bergbaldrian mag dem ersten Geschlecht gleich gerechnet werden von wegen seines fönfftrefflichen Geruchs. Der Steinbaldrian aber dem dritten Geschlecht/ Bergbaldrian genannt.

Jnnerlicher Gebrauch dess Baldrians

Es werden alle Geschlechter dess Baldrians höchlich gepriesen/ das dunckel unnd halb verloren Gesicht wider zu bringen/ dieselbigen jnnerlich auff alle Weiss gebraucht/ seye in Speiss oder Tranck/ oder aber in der Artzeney. Es schreibt der weitberöhmte HIERONYMUS BRUNSUICENSIS, wie dass ein Goldschmitt vorzeiten zu Wörtzburg gewohnet/ der hat mit der gemeinen Baldrianwurtzel sein Gesicht dermassen geschörpffet/ dass er auff ein zweygebrochene Nadel einen Löwen mit allen kenntlichen Gliedmassen/ hat stechen können/ der hab täglichlichen dess Pulvers dieser Wurtzeln ein wenig nöchtern genötzet/ und darvon so ein scharpffes Gesicht bekommen/ welches mir Ursach geben solches nicht zu verachten/ hab auch nachmals diese Wurtzel in Augenkranckheiten allein und auch mit andern Artzeneyen gebraucht/ darmit ich grosse Curen vollbracht/ und solche ding aussgerichtet/ darüber sich mēnigliche verwundern müssen/ wil allein ein Exempel hie anzeigen. Es war ein Nassawischer Keller zu Kirchheim Polandt/ mit Namen Henrich Kramer/ der hat sein Gesicht verlohren/ dem hatten zween Landtfahrer wollen helffen und Rath thun/ darvor sie 30. Thaler zur belohnung empfangen/ aber diese Gesellen hatten dem guten Mann nicht allein nit geholfen/ sondern auch dermassen verderbt dass er neben dem er gar blindt ware/ auch einen solchen unleidlichen schmerzren gemacht/ also dass er weder Tag oder Nacht Ruhe hatte mögen haben/ darneben auch gar kein Glast von dem Tag oder Liecht nit leiden können/ dass man jn derwegen in einem gar finstern Gemach hat halten müssen/ und wann ein Glast oder Tagschein jhnen under Augen nur ein wenig beröhrte/ wurde sein schmerzen dermassen geschörpfft dz man vermeinte er würde von Sinnen kommen. Als ich nun der zeit zu weylant dem wolgebornen Graffen unnd Herren/ Herr Adolph Graffen zu Nassaw und Sarbrücken/ Herren zu Lhar/ (zc?) meinem gn Herrn/ deren bestellter MEDICUS ich von Hauss auss gewesen/ gen Kirchheim beruffen wurde/ jren Gn. in deren zu gestandenen Leibschwachheit zu rathen und zu dienen/ wurde ich daneben auch zu gemelten jrer Gn. Keller erfordert/ den ich nach allem gnugsamem Bericht seines Gebrechens/ auch in mei CURAM name/ und jhm sein Gesicht sampt Milterung dess grossen unleidlichen schmerzens/ durch Gottes dess Allmächtigen gnädige Hölff jnnerhalb xxx. Tagen widerumb restituirt/ dz er wiewol er ein 66. jähriger Mann/ widerumb biss in seinen

nat rlichen Tod hat lesen/ rechnen und schreiben k nnen/ welche Cur ich dann allein den mehrentheil durch die Wurtzel dess gemeinen Baldrians und anderer Artzeneyen so ich darauss bereydet/ zu wegen bracht habe/ was ich sonst mehr zu manigmalen fruchtbarliches darmit aussgericht habe/ wil ich hie an zu deuten auff dissmal eynstellen/ habe allein andern zu gutem bericht/ dz gemeldte einige Exempel w llen anzeigen. Die Wurtzel dess gemeinen Baldrians zu einem reinen Pulver gestossen/und je  ber den andern Tag ein halbes quintlein mit einem Tr ncklein Weins zertrieben und eyngenommen/ vertreibt alle M ngel die dz Gesicht hindern/ macht ein scharpffes Gesicht unnd erhaltet dasselbig biss zum Ende dieses zeitlichen Lebens. Gemeldte Pulver mag man auch mit Saltz/ oder sonst in der Kost heylsamlich zu Erhaltung dess Gesichts gebrauchen.

Baldrianwurtzel mit Fenchelsamen/ Aniss/ S ssholtz und kleinen Roseinlein/ in Wasser oder Wein/ nach eines jeden Gelegenheit gesotten/ darnach durchgesiegen/ den Tranck mit gesch umtem Honig oder Zucker s ss gemacht/ und allen Morgen und Abendt/ jedesmal ein kleines Tischbecherlein voll darvon warm getruncken/ vertreibt den Husten/ das Keichen und Engbr stigkeit/ und machet ausswerffen.

Wider das Keichen unnd schwerlich athmen/ mach folgenden bewehrten Tranck: Nimb Baldrianwurtzel iii.loth/ S ssholtz geschaben unnd klein geschnitten/ Alantwurtzel/ jedes anderhalb loth/ Nesselwurtzel/ Florentinisch Veielwurtzel/ jedes i.loth/ frischer/ feister gew schener Korbfeigen/ an der Zahl xiv./ Feigentr ublein von den Kernen gereynigt iii.loth/ Fenchelsamen/ Anissamen/ Rosshuffwurtzel/ jedes ein.loth/ Apostemenkraut/ d rrn Ysop/ Andorn/ Frawenhaar/ Ehrenpreiss/ jedes ein halbe Handvoll/ Alle gemeldte St ck soll man klein schneiden/ darnach in ein bequeme Kannten thun/ unnd noch ferner darzu Penidzucker/ Canditzucker/ jedes iii.untzen/ dann dar ber sch tten guten f rnen Wein/ frisch Brunnenwasser/ jedes (xlviii.) Untzen/ Den Ranfft der Kannten sollman wol verkleiben/ die Kannten darnach in ein Kessel mit Wasser setzen/ und f nff oder sechs Stunden mit st tem Feuer lassen sieden/ und wann die Materi darinnen von sich selbst ist kalt worden/ soll man sie darnach durch ein Tuch seyhen zum Gebrauch. Von diesem Tranck gib dem Krancken Morgens und Abends jedes mal vier Untzen zu trincken.

Wider dz Seitengeschw r PLEURIRIM, Nimb der Wurtzeln dess zamen Baldrians ein Handvoll/ s uber unnd reinige sie wol/ zerschneide sie klein/ thue sie in ein bequemes Geschirr/ sch tte dar ber (1c?) untzen frisch Brunnenwasser/ lass sittiglich  ber einem linden Feuerlein ohne Rauch den dritten Theil eynsieden/ darnach seyhe es durch ein Tuch/ thu darzu guten Jungfrawen Honig acht untzen/ lass es widerumb sieden unnd verscheum es wol/ darnach seyhe es noch einmal ab/ unnd gieb dem Krancken dess Morgens unnd Abends/ dieses Trancks/ jedes mal vier Untzen warm zu trincken/ es ist eine gewisse Artzeney.

Baldrianwurtzel in Wein gesotten unnd Morgens unnd Abends dess durchgesiegenen Weins/ jedesmal auff vier oder f nff Untzen warm getruncken/ vertreibt das Seitenweh/ zertheilet die Winde im Leib/ treibet den Harn/ dienet wider den Kaltseych oder Harnwinde/ und f rdert die verstandene Blumen der Weiber. Solches thut auch so man die Wurtzel zu einem subtilen Pulver st sset/ und auff einmal eines Quintleins schwer mit weissem Wein zertrieben warm trincket.

Baldrian obgemeldter massen in weissen Wein gesotten und darvon Morgens und Abends/ jedes mal vier untzen warm getruncken/ er ffnet die Verstopffung der Lebern und dess Miltzes/ vertreibt die Geelsucht/ reyniget die Harn ng/ Nieren und Blasen/ f hret auss das Griess und den Stein/ das thut auch die Wurtzel zu Pulver gestossen/ und ein quintlein auff einmal mit warmem Wein getruncken/ dienet auch wider die Wassersucht/ gleicher gestallt gebraucht.

Baldrianwurtzel zu einem subtilen Pulver gestossen/ unnd ein zeitlang nacheinander allen Tag ein halbes oder ganzes Quintlein/ je nach Gelegenheit unnd Alter der Personen die es gebraucht/ mit Milch unnd einem frischen Eyerdotter eyngenommen/ ist ein bewehrte Artzeney wider allerhand Br ch/ beyde an jungen unnd alten Leuten. Den jungen Kindern ist genug so man jhnen ein dritttheil eines quintleins auff einmal eyngibt.

Gep lvert Baldrianwurtzel eines Quintleins schwer mit einem Tr ncklein Weins zertrieben und warm getruncken/ dienet wieder die auffblehung dess Miltzes unnd verhaltenen Harn.

Theriackwurtzel klein geschnitten und ged rrt in Wein gesotten unnd getruncken/ hilfft wider den verhaltenen Harn und das tr pfflingen harnen.

Wider den Stein/ schmerzen und Gebrechen der Nieren: Nimb der Wurtzeln der zamen Baldrian/ Beerwurtzeln/ Haselwurtzel/ Marien Magdalenenblumen/ jedes ein Theil. Stosse diese st ck zu einem subtilen Pulver/ schlags durch ein reynes h rins Sieblein/ unnd gib darvon wann die Notthurfft erfordert eines Quintleins schwer/ mit Meth oder Honigwasser zertrieben.

Theriackskrautwurtzel gep lvert unnd gleicher Gestalt mit Wein warm getruncken/ dienet wider die Bissz unnd Stich aller unreinen vergifften Thier. Etliche bereyten nachfolgendes Pulver wider alles Gifft. Sie nehmen die Wurtzel dess zamen Baldrians/ Beronienkraut mit den Blumen/ wild Rautensamen/ jedes gleichviel/ stossen das zu einem subtilen Pulver/ unnd geben darvon ein Quintlein oder anderhalbes mit Wein zu trincken.

Wider die Pestilentz ein k stlich Pulver: Nimb die Wurtzel dess Theriackskrauts/ ausserlesenen Mastix/ jedes ii.loth/ Armenischen BOLUS, versiegelt Erden/ Muschatenbl th/ weiss Bibernellenwurtzel/ Weisswurtzel/ Tormentillwurtzel/ der Welschen Pimpernellwurtzel/ Alantwurtzel/ Teuffelsbisswurtzel/ Drachenwurtzel/ Meisterwurtzel/ weiss Diptamwurtzel/ jedes i.loth. Alle gemelte Wurtzeln soll man klein schneiden/ mit den andern st cken vermischen/ folgendes zu einem reynen Pulver stossen/ surch ein h rins Sieblein schlagen/ und darnach in einem lidernen S cklein zum Gebrauch verwahren. Wann nun einen die Pestilentz angestossen hette/ der nemme von diesem Pulver eins quintleins schwer/ und so viel guten Theriack oder Methridat dazu/ gedistilliert Baldrianwasser v.loth/ Grassneglenessig i.loth. Solche St ck vermische durcheinander zu einem Schweisstr ncklein/ unnd schwitze darauff zum wenigsten iii.Stunden/ das treibet alles sch dliches Gifft beydes durch den Schweiss und Harn gewaltiglich auss.

Es mag einer auch zu einem PRAESERVATIVO auss dem Pulver jhme gute K^ochlein mit Baldrian oder einem andern bequemen gedistillierten Wasser bereyten lassen/ unnd dess Morgens ein par darvon n^ochtern essen.

Ein ander k^ostlich Pulver wider alles Gifft unnd die Pestillenz/ das macht man also: Nimm der Wurtzeln dess zamen Baldrians iii.loth/ Aronwurtzel anderhalb loth/ Wasserbathengel i.loth/ Armenischen BOLUS, der gerechten versiegelten Erden/ jedes iii.quintlein/ Bibernelnenwurtzel/ Candischen Diptam/ jedes dritthalb quint. der ^obersten Kn^opfflein von Harthewkraut i.quint. Alle gemelte st^ock soll man vermischen und zu einem subtilen Pulver stossen/ darnach durch ein reynes h^orins Sieblein schlagen/ und zu dem Gebrauch wie dz vorgemelte Pulver bewahren/ unnd gebrauchen/ es seye zu Schweisstr^ocklein/ K^ochlein oder derengleichen Confecten/ nach einer jeden Gelegenheit.

Theriackkrautwurtzel/ oder die Wurtzeln der andern grossen und kleinen Baldrianen/ welche man jederzeit haben kan zu Pulver gestossen/ und ein quintleins schwer darvon mit Wein oder einem andern bequemen gedistillierten Wasser eyngenommen/ treibet den Schweiss gewaltiglich/ unnd f^ohret damit alle b^ose Feuchtigkeit auss/ unnd ist sonderlich dienstlich eyngenommen wann man in das Bad wil gehen.

Eusserlicher Gebrauch der Baldrianen

Es seynd alle Baldriankreuter heylsame Augenkreuter fast n^otzlich zu dem bl^oden Gesicht/ welches man auch von den Katzen warnemmen kan/ die jhre sonderliche Kurtzweil mit diesen Gew^ochsen haben/ sonderlich aber mit der gemeine Baldrian/ jhr Gesicht darmit zu st^ocken und zu sch^orpffen.

Gemeiner Baldrian mit Kraut und Wurtzel zerschnitten/ und in weissem Wein gesotten/ machet helle und klare Augen dieselbigen darmit gewaschen/ und jederweilen ein Tr^opfflein oder etliche darein gethan.

Wann die Augen das Licht nicht m^ogen leiden/ so nimb gel^outert Baldriansafft ii.loth/ Eppichsaft/ Bergwincksaft/ alle geleutert/ jedes i.loth. Vermische die durch einander/ netze leinine T^ochlein darinnen und lege die uber die Augen/ unnd so offt sie trucken werden/ so erfrisch sie wieder.

Wider die Flecken und Fell der Augen: Nimb Baldriankraut mit der Wurtzel ii.Handvoll/ Wegwartenkraut mit den blumen/ Basilgenkraut/ Beerwinck/ Fenchelkraut/ Weinrauthen/ die brossam von einem Rockenbrodt/ jedes i.Handvoll/ Zerschneide alle Kreuter klein mit den Wurtzeln und riebe die brodbrossam gar klein/ vermische diese st^ock alle durch einander unnd thue sie in ein bequemes k^opfferins Geschirrlein/ sch^otte daruber ein guten alten weissen Wein dass er mit gemelten st^ock bl^osslich bedeck/ lasse also iii.tage mit einander beytzen/ darnach distilliers mit sanfftem Fewer IN BALNEO MARIAE, und behalts zum Gebrauch. Von diesem Wasser thue einem t^oglichs viermal/ jedesmal ein Tr^opfflein oder iii. in die schadhafftten Augen biss so lang dass sie gar verzehret seynd.

Baldrian mit der Wurtzel also frisch zerstoßen und wie ein Pflaster aufgelegt/ stillt das Hauptwehethumb/ und leget die schmerzlichen Sch^oss derselben.

Wider die roten/ blutigen Augen die mit Blut underlaufen seynd: Nimb Baldriansafft/ Hausswurtzsaft/ Eppichsaft/ Wegrichsaft/ jedes ii.loth/ Vermische darunter die brossam von einem Weizenbrod das nicht gesalzen ist/ und temperiers zu einem Pflaster das nit zu hart seye/ lege es darnach zwischen zweyen leininen T^ochlein uber Nacht uber die Augen/ es hilfft/ vertreibt unnd zertheilet die R^ote und das Blut/ und ist ein Experiment.

Frisch Theriackkraut oder aber Baldrianwurtzel klein geschnitten oder gestossen in ein Glass gethan/ und ein Chamillen^olen dar^ober gegossen/ darnach ein Woch oder drey in die Sonn gesetzt/ folgendts abgesotten uber einer Glut biss alle Saftigkeit verzehret ist/ durch ein Tuch hart aussgedruckt und gesiegen/ ist solches Oele ein edel Artzeney zu den schwachen unnd erlahmeten Gliedern/ die von langwieriger Leibschwachheit unnd Kranckheit geschwecht worden seynd/ so man dieselbigen allen Tag dess Morgens und Abends damit salbet.

Baldriankraut mit der Wurtzeln zerschnitten und in Wasser gesotten/ darnach den warmen Dampf darvon durch ein Trichter dess Morgens und Abendts in die Mutter empfangen/ f^ordert die verstandene Monatblumen. Das thut auch so man auss gemeldtem Kraut ein Lendenbad machet. Die erkalten Weiber so unfruchtbar sind sollen solche Lendenb^oder von dem Baldriankraut und wurtzel gebrauchen/ die Geburt glieder damit zu reynigen und zu erw^ormen.

Baldriankraut uber Jahr zu den Schweissb^odern gebrauchet/ treibet nicht allein den Schweiss gewaltig/ sondern f^ohret auch darmit alle b^ose kalte Feuchtigkeit auss.

Baldriankraut mit der Wurtzeln zerschnitten und gestossen/ darnach mit ein wenig Weins gesotten zuvor in ein S^ocklein gethan/ folgendts mit zweyen Tellern aussgeprest/ unnd so warm man es leyden kan uber die Scham gelegt/ treibet nicht allein den verhaltenen Harn auss/ sondern f^ohret auch den blasenstein auss.

An die baldrianwurtzel gerochen/ trucknetz fl^ossig H^oupt/ unnd ist n^otz den b^osen/ vergifften Pestillenzischen Lufft zu ver^ondern unnd demselbigen widerstandt zu thun/ derowegen etliche in Sterbensl^ouffen diese wurtzel in Essig beytzen/ unnd in h^oltzenen b^ochsslein bey sich tragen/ daran ohn Underlass zu riechen.

Man pflegt auch die Wurtzeln im Fr^ohling zu graben/ darnach auff zu tr^ocknen/ und in die Truhen und Kleyderschenck/ zwischen die Kleyder zu legen/ die theylen den Kleydern einen guten Geruch mit/ unnd bewahren sie vor den W^ormen unnd Motten.

Etliche hencken die Baldrianwurtzel also frisch an den Halss wider das t^ogliche Feber/ lassen also am Halss verdorren.

Wider die Pestillenzbeulen macht man ein n^otzlich Pflaster wie folget: Man nimpt der frischen Baldrianwurtzel xii.loth/ Attichwurtzel sechs loth/ Liebsteckelkraut unnd Wurtzel/ jedes zwey loth. Solche st^ock schneidet man auff's aller kleinst/ st^ossets darnach in einem M^orsel zu Muss/ folgendts tht mans in ein Pfann/ sch^otet

gedistilliert Majeranwasser dar^{über} so viel von n^öthen ist/ unnd noch ferner acht loth Chamillen^ölen/ solches seudet man zu einem Pflaster/ streichet darvon auff ein Tuch/ und legts warm uber/ dz zeucht alles b^öses Gifftherauss/ man muss aber dess Tages einmal oder drey erfrischen/ auch dess Nachts so offft es trucken und hart wirdt Etliche nemmen zu den gemeldten Beulen Baldrianwurtzeln/ Liebst^öckelkraut unnd Wurtzeln/ jedes gleich viel/ thun dazu ein par gebratener Lilgen Zwibeln/ schneidens unnd stossens klein/ siedens darnach in einer starcken Laugen/ biss es wirdt wie ein Brey/ und machen mit genugsamem Schweinenschmaltz ein Pflaster daraus/ das legen sie warm uber wie das obgemeldte.

Baldriankraut mit der Wurtzel klein geschnitten/ darnach gestossen/ und wie ein Pflaster uber die Pestillenzblater oder den Carbunckel gelegt/ t^ödtet und heylet dieselbig mit Aussziehung dess Giffths.

Leinine Meyssel in Baldriansafft genetzt/ unnd in offene Sch^öden unnd Wunden/ es seyen Stich oder Sch^öss/ darinn die Pfeil unnd andere Geschoss noch stecken blieben/ gestossen/ darnach gestossenen Baldriankraut wie ein Pflaster dar^{über} gelegt/ zeucht die Pfeil oder alle andere Geschoss und heylet auch den Schaden.

Alle frische/ gehauwene/ geschossene oder gestochene Wunden zu heylen: Nimb Baldriankraut das gr^ön und frisch ist zwanzig Untzen/ gr^ön und frisch Sanickelkraut zw^ölff untzen/ frisch Schweinenschmaltz/ Hirtzenunschlit/ jedes sechzehn Untzen. Zerschneidt und stosse die Kreuter klein/ thue sie darnach in ein Pflasterpfann/ unnd das Schweinenschmaltz und Hirtzenunschlit darzu/ setze die Pfann uber ein lindes Kolfewerlein/ lasse die gemeldte st^öck sittiglich siedem/ unnd r^öhr die st^öttig mit einer h^öltzenen Spatteln/ dass sie nicht anbrennen/ wann nun alle Saftigkeit auss den Kreutern verzehret ist/ so drucks durch ein Tuch in ein ander Pfann/ thue ferner darzu zw^ölff loth Wachs/ Terpentin und K^öbelhartz/ jedes acht loth/ zerlass sittiglich unnd r^öhrs biss es kalt wirdt. Mit dieser Salben oder Wundtpflaster kanst du in kurtzer Zeit alle obgemeldten Wunden heylen.

Die erfrorne Sch^öden von der Winterk^ölt zu heylen: Nimm Baldriankraut mit der Wurtzeln zwey Theil/ breyten Wegrichkraut sampt der Wurtzeln ein Theil. Seud diese St^öck in genugsamem Wasser sehr wol auff den dritten theil eyn/ in diesem Wasser bade den Schaden allen Tage zweymal auff ein Stundt oder anderhalb jedesmal/ unnd s^öde darnach gep^ölverten Weinstein darein.

Baldriankraut unnd Wurtzel in Wein gesotten unnd die faulen Wunden unnd Sch^öden darinn W^örm gewachsen seyn/ an Vie und Menschen damit gew^öschet/ s^öubert dieselbigen unnd f^ördert sie zur Heylung/ heylet auch die Feygwartzen so man sie dess Tages etliche mal damit abw^öschet.

Baldrianwurtzel zu Pulver gestosse/ darzu genommen weiss Niesswurtzpulver unnd mit Semelmeel ein Ass daraus gemacht/ t^ödtet Ratten und M^öuss.

Wann ein Rossz dunckele/ feysste unnd Wasserechtige Augen hat/ so henck jhme Baldrianwurtzel an/ unnd gib jhme die Wurtzel klein geschnitten im Futter zu essen.

Baldrian gedistilliert Wasser

Die beste Zeit das Baldrianwasser zu distillieren ist im Ende dess Meyens/ die Wurtzel/ Kraut unnd stengel mit einander klein gehackt/ und in BALNEO MARIAE durch die Destillation abgezogen. Darnach nimbt man zu jeder massen dess gemeldten Wassers iiiii. Untzen/ der aufgetruckneten Baldrianwurtzeln zu einem groblechtigen Pulver gestossen/ vermischt diese mit dem Wasser unnd lasset xxiv. stunden in einem warmen BALNEO, wie nun zum offtermal gelehret worden ist/ beytzen/ darnach zeucht mans widerumb mit sanfftem Feuer ab/ unnd lasset ein zeitlang in der Sonnen rectificieren.

Innerlicher Gebrauch dess Baldrianwassers

Baldrianwasser erw^örmet die erkalte Brust/ benimbt den Husten unnd schwerlich athmen/ dessgleichen erw^örmet es alle innerliche erkalte Glieder/ er^öffnet derselbigen Verstopffung/ treibet den Harn unnd die Monatblumen der Weiber/ stillt innerlichen schmerzen dess R^öcks/ der Lenden unnd das Seiten stechen/ treibet auss den Nieren oder reissenden Stein/ unnd reyniget die Nieren/ Harng^öng und Blasen von dem z^öhen Schleyhm/ darvon der Stein zu wachsen pfeget/ und f^öhret denselbigen durch den Harn auss/ es heylet auch alles das so innerlich im Leib zerbrochen ist/ unnd ist ein heylsam gute Artzeney denen so gebrochen seyndt/ allen Morgen unnd Abendt/ jedesmal i.loth oder v. getruncken/ und auch den Wein damit gemischt.

Wann auch einer ein Arm oder Bein gebrochen hette/ der trincke dieses Wassers allen morgen unnd abendt jedesmal v. oder vi.loth/ es thut treffentliche H^ölff zu der Heylung. Jtem so einer sonst verwundet were/ so heylet es die Wundt vom grundt heraus/ gleicher gestalt getruncken.

Baldrianwasser dess Morgens n^öchtern iii. oder iiiii.loth getruncken/ bewahret denselben Tag vor der giftigen Contagion dess b^ösen pestilenzischen Luftts.

So einer etwas giftiges gessen oder getruncken/ oder sonst b^öse sch^ödliche Materi bey sich im Leib hette/ der trincke iiiii. oder v.loth Baldrianwassers mit einem quintlein gutes Theriacks vermischt/ und schwitze wol darauff/ so treibet es allen giftigen und sch^ödlichen Unrath durch den Schweiss hinweg.

Baldrianwasser t^öglichen mit Wein vermischt getruncken/ erkl^öret unnd sch^örpfet das dunckel finster und bl^öde Gesicht wunderbarlich/ unnd verh^ötet vor Augen Kranckheiten/ dann es ein Principal Artzeney ist wider alle Gebrechen der Augen.

Baldrianwasser t^öglichen vi.loth getruncken/ ist ein gute Artzeney wider das quotidian Fieber/ so mans vor der Ankunfft dess Fiebers eynnimpf/ und sich darauff niderlegt.

Wider das viert^ögliche Fieber: Nimb Baldrianwasser viii.loth/ guten unverf^ölschten Theriack oder Methridat

i. quintlein. Vermische diese Stöck unnd trincks ein Tag oder etlich warm allwegen vor der Ankunfft dess Fiebers/ so wird das Fieber nachlassen.

Baldrianwasser ist den jungen Kindern die sonst keine Artzeney gebrauchen können ein köstliche Artzeney/ die Spilwürm zu tödten und ausszutreiben/ so man jnen jederweilen ein Löfflein voll zu trincken gibt.

Eusserlicher Gebrauch dess Baldrianwassers

So einer nach dem Bad hitzige Augen hette von der Hitze dess Bads und Rauchs verursacht/ oder aber die Augen bey dem Fewr oder sonst in einem rauchigen Gemach verderbet hette/ der wäsche die Augen mit Baldrianwasser/ und netze leinine Tüchlein darinn/ und lege die über die Augen/ es hilfft jhm baldt und stöcket das Gesicht.

Es dienet auch zu allen Gebrechen der Augen von Kolt verursacht/ dieselbigen von aller Feuchtigkeit unnd Flüssen zu trocknen/ dess Tages jederweilen in ein jedes Aug ein Tröpflein oder zwey gethan.

Extract von Baldrian

VALERIANAE EXTRACTUM

Auss dem Baldrian macht man einen herrlichen Extract/ darzu colligirt man das Kraut/ Wurtzel und Stengel im Meyen/ lasset das dörren werden/ zeucht darauss ein Extract aller dings wie wir hiebevör bey dem Wermuth Anleitung geben haben. Dieser Extract ist ein förbindige Artzeney/ vor allen andern Artzeneyen das verlohren Gesicht wider zu bringen/ das dunckel und verfinster Gesicht zu stöcken und zu schöpfen: In Summa es dienet dieser Extract zu allen Kranckheiten der Augen von Kolt verursacht. Darvon gibt man ein drittheil eines Quintleins auff einmal eyn mit einem Löffel voll Baldrian oder andern bequemen gedistillierten Wasser zu trincken. Man kan in Augen Kranckheiten grosse Ding mit diesem Extract aussrichten/ nicht allein vor sich selbst gebrauchet/ sondern auch mit andern bequemen Artzeneyen vermischet/ je nach Gelegenheit dess Gebrechens/ wie dann solches erfarnen MEDICI PRACTICI wol zu thun wissen.

Baldriansaltz

VALERIANAE SAL

Auss dem gedörren Baldrian mit Wurtzel/ Kraut unnd Stengel colligirt und zu Eschen gebrannt/ bereytet man auch ein uberauss köstlich Saltz/ das zeucht man künstlich auss wie das Wermuthsaltz/ welches dienet zu allen obgemeldten Gebrechen der Augen/ wie wir von dem Extract gemeldet haben/ darvon man ein Gran oder fünf auff einmal mit einem bequemen Wasser oder Safft. Es dienet auch wider die Pestilentz und alles eyngenommen Gifft. Was ich mit diesem Saltz und andern Artzeneyen auss dem Baldrian aussgerichtet hab/ habe ich zum Theil hiebevör von dem jnnerlichen Gebrauch dess Baldrians angezeigt/ wirdt sich derwegen ein jeder Verstündiger der weiter zu wissen beghret/ wol wissen in der Practick darnach zu richten.